

AußenwirtschaftsNews – China

01/2026

Mit unserer monatlichen Veröffentlichung *AußenwirtschaftsNews* informieren wir Sie in kompakter Form über wichtige wirtschaftliche und politische Entwicklungen auf Auslandsmärkten. Die *AußenwirtschaftsNews* gibt es derzeit für die USA, Mittel- und Osteuropa sowie China.

1 Konjunktur und Wirtschaft

- Offiziellen Angaben zufolge ist das Bruttoinlandsprodukt Chinas im vergangenen Jahr um 5,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Damit erfüllte die Wirtschaft im Reich der Mitte erneut punktgenau die Wachstumsprognosen der Regierung. Vor dem Hintergrund massiver wirtschaftlicher und geopolitischer Herausforderungen im Verlauf des letzten Jahres, ist das eine bemerkenswerte Entwicklung – wenn die veröffentlichten Statistiken korrekt sind.
- Vor kurzem wurde nämlich erneut [Kritik an den offiziellen Zahlen](#) des staatlichen Statistikamts laut. So wies die offizielle Statistik für das dritte Quartal einen positiven Wachstumsbeitrag der Bruttoanlageinvestitionen auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Gleichzeitig gingen die Investitionen in Anlagen jedoch merklich zurück. In den Zahlen für das Gesamtjahr zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Der nichtstaatlich finanzierte Think Tank Rhodium Group schätzt das chinesische Wachstum im Jahr 2025 deshalb deutlich geringer ein und vermutet ein Plus von lediglich 2,5 bis 3,0 Prozent.
- Trotz der Kritik geben die offiziellen Statistiken wichtige Hinweise auf relevante wirtschaftliche Entwicklungen. So zeigt sich im Jahresverlauf eine deutliche konjunkturelle Abkühlung. Die Wachstumszahlen in der zweiten Jahreshälfte fielen bedeutend schwächer aus als in der ersten Jahreshälfte. Das schwächste Wachstum wurde im vierten Quartal gemessen.
- Die wichtigste Wachstumsbremse waren im Jahr 2025 rückläufige Anlageinvestitionen (-3,8 Prozent). Einen regelrechten Einbruch erlebten die Bauinvestitionen, die um 17,2 Prozent zurückgingen. Die rückläufigen Investitionen in Bauten zeigen, dass sich die seit Jahren schwelende Immobilienkrise 2025 noch einmal verschärft hat.
- Eine Auswirkung der Immobilienkrise ist der Verfall der Immobilienpreise in China. Zugleich stellen Immobilien für große Teile der Bevölkerung die wichtigste Absicherung für das Alter da. In der Folge ist die Verbraucherstimmung in China weiter angespannt. Der Einzelhandelsumsatz ist auch deshalb im vergangenen Jahr klar unterdurchschnittlich gewachsen.
- Die Wertschöpfung der Industrie ist im Jahr 2025 erneut leicht überdurchschnittlich gewachsen. Gestützt wurde die Nachfrage nach Industriegütern vor allem aus dem

Ausland – ab der zweiten Jahreshälfte jedoch mit Ausnahme der USA. Auch in der Industrie zeigen sich zugleich erste Bremsspuren. Die Anlageinvestitionen stiegen 2025 im Vergleich zum Vorjahr um lediglich 2,5 Prozent.

- Für das Jahr 2026 erwartet die chinesische Regierung vergleichbare Wachstumsraten wie in den Vorjahren. Der Internationale Währungsfonds rechnet immerhin mit einer um 4,5 Prozent höheren Wirtschaftsleistung. Die Forscher der Rhodium Group zeigen sich deutlich pessimistischer – sie erwarten für das kommende Jahr lediglich Wachstumsraten zwischen 1,0 und 2,5 Prozent.

2 Handels- und Wirtschaftspolitik

Im Streit um die Einfuhr chinesischer Elektrofahrzeuge in die Europäische Union hat die EU-Kommission am 12. Januar 2026 Leitlinien zur Gestaltung von Preiszusagen für Hersteller von E-Autos in China vorgelegt. Für die Mindestpreisgestaltung stehen den Herstellern zwei Optionen zur Verfügung:

- Entweder werden die Produktions- und Lieferkosten eines Fahrzeugs mit dem bisherigen Subventions-Ausgleichszoll addiert oder
- die Hersteller orientieren sich an den Preisen von vergleichbaren E-Autos, die in der EU produziert werden.

Dabei müssen die Hersteller sich zu einem Mindestpreis für jedes Modell und jede Konfiguration verpflichten. Zur möglichst einfachen Kontrolle der Mindestpreise durch die Kommission sollen Hersteller auf transparente Vertriebskanäle setzen. Bei einer positiven Preisusage seitens der Kommission, muss der Rat der EU der entsprechenden Anpassung bzw. Beseitigung des Subventions-Ausgleichszolls mit einer qualifizierten Mehrheit zustimmen (Quelle: [Table.Briefings](#)).

3 Sicherheitspolitik

- Das US-Handelsministerium hat seine [Lizenzrichtlinien für Halbleiterausfuhren nach China](#) überarbeitet. Das Bureau of Industry and Security (BIS) des Ministeriums prüft seit dem 13. Januar 2026 Anträge auf Ausfuhrlicenzen für den H200-Chip von Nvidia, den MI325X-Chip von AMD und ähnliche Chips von Fall zu Fall, sofern bestimmte Sicherheitsanforderungen erfüllt sind. Die neue Regelung folgt auf die Ankündigung von Präsident Trump vom 8. Dezember 2025, dass die Vereinigten Staaten die Lieferung des H200 und ähnlicher Halbleiter an zugelassene Kunden in China genehmigen werden. Um sich zu qualifizieren, müssen Lizenzantragsteller nachweisen, dass
 - 1) der Export der Chips nach China die für US-Kunden verfügbare Halbleiterproduktionskapazität nicht verringert,
 - 2) der chinesische Käufer Export-Compliance-Verfahren, einschließlich Kundenüberprüfungen, eingeführt hat und

- 3) das Produkt unabhängigen Tests durch Dritte in den Vereinigten Staaten unterzogen wurde, um seine Leistung und Sicherheit zu überprüfen.
- Die Europäische Union verschärft ihre Regeln für die Nutzung von Komponenten aus Drittstaaten in kritischen digitalen Infrastrukturen. Hierfür hat die EU-Kommission am 20. Januar 2026 einen Vorschlag für das sogenannte [Cybersecurity Act 2](#) vorgelegt. Der Verordnungsvorschlag sieht ein verpflichtendes Verfahren zur Bewertung von Risiken in den Lieferketten kritischer digitaler Infrastrukturen. Die Kommission und Mitgliedstaaten sollen grundsätzlich gemeinsam eine Liste von risikobehafteten Anbietern erarbeiten, die von der Lieferung kritischer Netzkomponenten ausgeschlossen werden. So könnten künftig beispielsweise Komponenten und Technologien von Huawei vom Mobilfunk ausgeschlossen werden.

4 Rohstoffe

Gut 30 Prozent der bayerischen Metall- und Elektrounternehmen sind direkt oder indirekt von den chinesischen Exportbeschränkungen für Seltene Erden betroffen. Dies hat eine [aktuelle Umfrage der bayerischen Metall- und Elektroindustrie](#) unter ihren Mitgliedern ergeben. Damit hat sich der Anteil der betroffenen Firmen gegenüber der Erhebung im Sommer leicht erhöht. Die Unternehmen berichten von steigenden Einkaufspreisen, Produktionsverzögerungen und gar Produktionsstopps.

5 Europäisch-chinesische Beziehungen

Die Europäische Kommission will die Wirtschaftspolitik Chinas besser analysieren. Dazu hat sie eine [Ausschreibung für ein Monitoring der chinesischen Wirtschaftspolitik](#) veröffentlicht. Kernstück des Projekts ist ein China Observatory. Dieser soll vier Jahre lang Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas veröffentlichen und eine Datenbank zu Direktinvestitionen zwischen der EU und China aufbauen. Ziel ist es, europäischen Entscheidungsträgern verlässliche Daten und Analysen für die Handels- und Investitionspolitik zu liefern.



Ansprechpartner

Tatjana Vargas

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-442

tatjana.vargas@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de

Hinweis:

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.